

WESTPFALZ-INFORMATIONEN



Ausgabe Nr. 135, Dezember 2018

Regionaler Raumordnungsbericht 2017

**PLANUNGSGEMEINSCHAFT
WESTPFALZ**



Zu diesem Heft



© Foto: Stadtverwaltung Kaiserslautern

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel

Vorsitzender der
Planungsgemeinschaft
Westpfalz

Raubeobachtung und -berichterstattung sind wichtige Instrumente der Regionalplanung. Mit dem Raumordnungsbericht 2017 greift die Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Westpfalz die in den Westpfalz-Informationen Ausgaben Nr. 124 (Aug. 2007) und Nr. 133 (Dez. 2013) begonnene Berichterstattung auf und schreibt diese fort. Anhand ausgewählter Indikatoren werden für den zurückliegenden 5-Jahres-Zeitraum (2012 - 2017 bzw. 2011 - 2016; abhängig von der Datenverfügbarkeit) Entwicklungen analysiert und die räumliche Entwicklung und deren voraussehbare Tendenzen anschaulich präsentiert.

Die ausgewählten statistischen Kennzahlen dienen der Beurteilung und Bewertung regionaler Rahmenbedingungen und Entwicklungspotenziale. Die Daten können dabei u.a. als Grundlage für politische und wirtschaftliche Entscheidungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand dienen. Die grundlegenden regionalen Informationen erlauben Vergleiche innerhalb der Region, mit den anderen Regionen in Rheinland-Pfalz, mit dem Land Rheinland-Pfalz und angrenzenden Räumen.

Die Daten und Kartendarstellungen wurden vom Statistischen Landesamt bereitgestellt oder von der Geschäftsstelle erarbeitet.

Zu den wesentlichen Merkmalen und Indikatoren werden nach Möglichkeit Veränderungsdaten für drei Zeiträume – kurzfristig, mittelfristig und langfristig – ausgewiesen.

Zu ausgewählten Themen – Demografische Entwicklung, Entwicklung der Erwerbspersonenzahl und zukünftiger Pflegebedarf – werden die wesentlichen Ergebnisse der Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes für die Region Westpfalz und ihre Gebietskörperschaften ausgewertet und vorgestellt.

Regionaler Raumordnungsbericht Westpfalz 2017

| | | |
|-----------|---|---------|
| I | Demographische Entwicklung | Seite 3 |
| 1 | Bevölkerung – Struktur und Entwicklung | 3 |
| 1.1 | Wanderungssaldo 2017 | 5 |
| 1.2 | Jugendquotient 2017 | 6 |
| 1.3 | Altenquotient 2017..... | 7 |
| 2 | Modellrechnung der Bevölkerungsentwicklung – Bevölkerungsentwicklung 2013-2060 – Mittlere Variante | 8 |
| II | Nachhaltige Regionalentwicklung | 10 |
| 1. | Leistungsfähige Gesellschaft ausbauen | 10 |
| 1.1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort / am Wohnort 2017 | 10 |
| 1.2 | Arbeitsplatzdichte 2015 | 10 |
| 1.3 | Arbeitsproduktivität 2015 | 12 |
| 1.4 | Erwerbspersonenvorausberechnung | 12 |
| 1.5 | Bildung | 13 |
| 2 | Lebenswerte Gesellschaft weiterentwickeln | 14 |
| 2.1 | Betreuungsquote der unter 3-jährigen 2017..... | 14 |
| 2.2 | Stationäre Pflege: Plätze für vollstationäre Dauerpflege 2015 | 14 |
| 2.3 | Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Pflegebedarf | 15 |
| 2.4 | Erreichbarkeit | 16 |
| 2.5 | Wohnungswesen | 16 |
| 3 | Gesellschaft und Umwelt integrieren, natürliche Lebensgrundlagen bewahren | 20 |
| 3.1 | Regionale Kennziffern / Flächenentwicklung | 20 |
| 3.2 | Beiträge regionalplanerischer Ausweisungen | 21 |
| 4 | Wirtschaftskraft stärken und ökoeffizientes Wirtschaften fördern | 22 |
| 4.1 | Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen..... | 22 |
| 4.2 | Tourismus..... | 23 |
| 4.3 | Arbeitsmarkt | 24 |
| 4.4 | Gewerbeflächen | 24 |
| 4.5 | Ökoeffizientes Wirtschaften fördern | 24 |

I Demographische Entwicklung

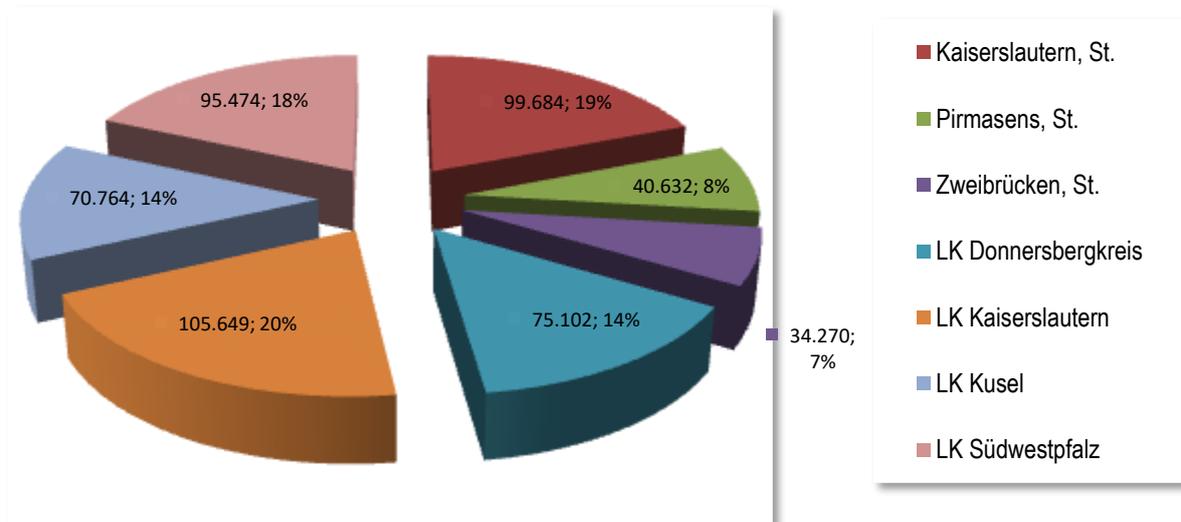
1. Bevölkerung – Struktur und Entwicklung

Zur Bevölkerung zählen alle Personen, Deutsche und Ausländer, die in dem jeweiligen regionalen Gebiet ihren ständigen Wohnsitz, d. h. ihre alleinige bzw. Hauptwohnung haben.

Nicht zur Bevölkerung gehören die in der Westpfalz zahlreichen Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und deren Familienangehörigen.

Die **Bevölkerungszahl** 2017 in der Region Westpfalz lag bei 521.575 und im Vergleich zu 2016 mit 521.709 **nahezu unverändert**. Gegenüber 2015 bedeutet dies eine Zunahme um 0,2%, mittelfristig (2011/2016) eine Abnahme um -0,2%, langfristig (2006/2016) einen Rückgang um -9,9%. 2016 lebten 42.467 Ausländer in der Region; die Ausländerquote betrug 8,1 je 100 Einwohner. Zwischen 2016 und 2006 nahm sie um 1,7 zu. In der Region Westpfalz lebten 2016 7.260 ausländische Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Abb. 1: Bevölkerung in den Gebietskörperschaften der Region Westpfalz am 31.12.2017



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

In Stadt und Landkreis Kaiserslautern zusammen lebten rund 39% der Regionsbevölkerung

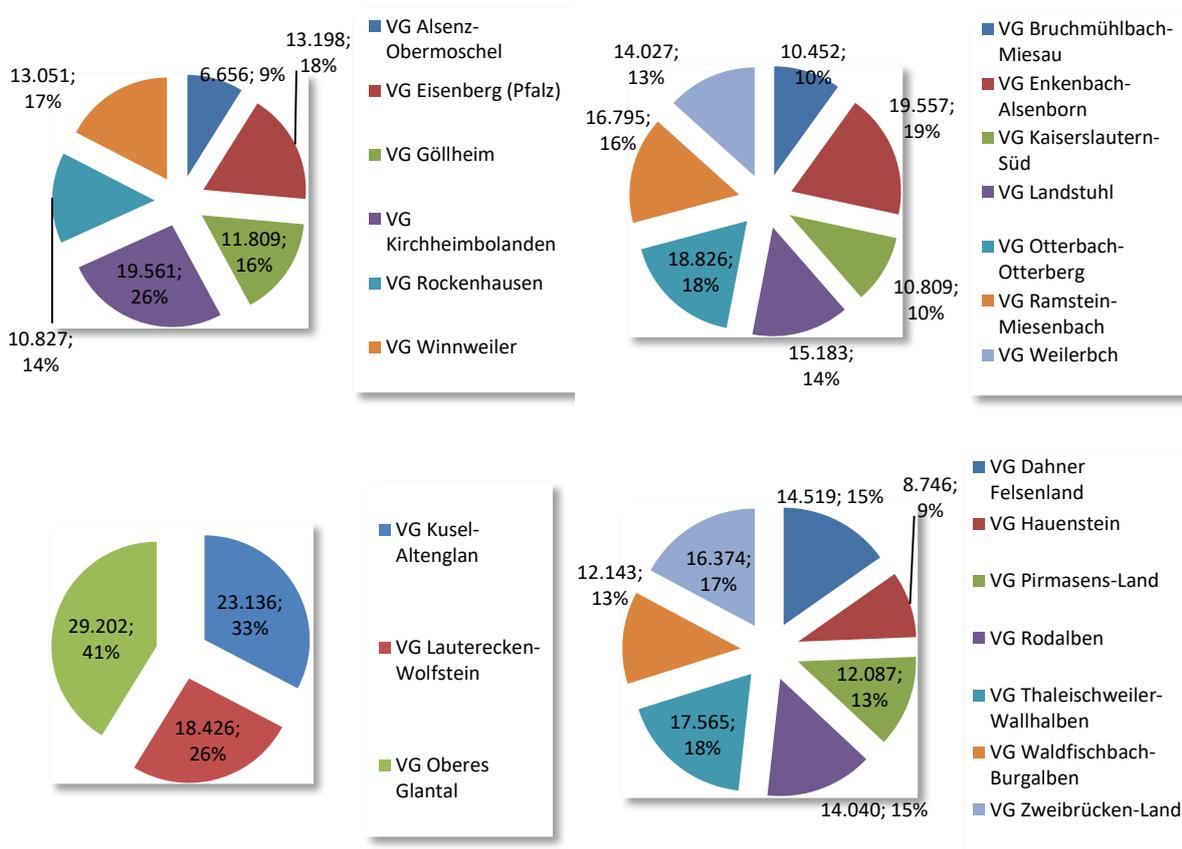
Die derzeitigen Kommunal- und Verwaltungsstrukturen in Rheinland-Pfalz bedürfen einer Weiterentwicklung und Optimierung, um die Verwaltung des Landes und der Kommunen zukunftsfähig zu machen. In Umsetzung der **Kommunalreform** hat sich die **Zahl der Verbandsgemeinden (VG) verringert** und die Bevölkerungszahl in den fusionierten Verbandsgemeinden deutlich erhöht.

Stand der Kommunalreform in der Region Westpfalz:

| Datum | Fusionierende VGn | VG nach Fusion |
|------------|--|--|
| 01.07.2014 | Eingliederung der Verbandsgemeinde Hochspeyer in die Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn | VG Enkenbach-Alsenborn |
| | Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Otterbach und Otterberg | VG Otterbach-Otterberg |
| | Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Lauterecken und Wolfstein | VG Lauterecken-Wolfstein |
| | Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Thaleischweiler-Fröschen und Wallhalben | VG Thaleischweiler-Wallhalben (Namensanpassung zum 01.01.2016) |
| 01.07.2017 | Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr | VG Oberes Glantal |
| 01.01.2018 | Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Altenglan und Kusel | VG Kusel-Altenglan |

In Vorbereitung ist die Fusion der VGn Alsenz-Obermoschel und Rockenhausen sowie Dahner Felsenland und Hauenstein.

Abb. 2: Aufteilung der Bevölkerung in den 4 westpfälzischen Landkreisen auf die kreisangehörigen Verbandsgemeinden am 31.12.2017



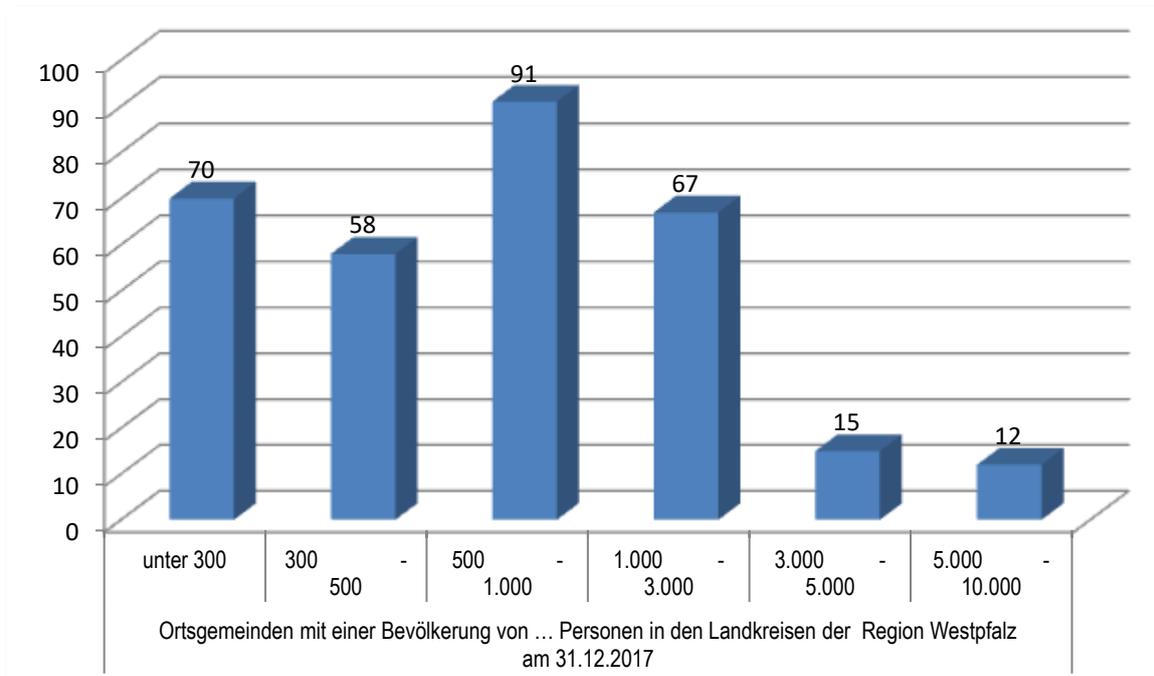
Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Den kleinsten Anteil der jeweiligen Kreisbevölkerung, haben mit 9% die noch nicht fusionierten VG Alsenz-Obermoschel und VG Hauenstein, den größten Anteil der jeweiligen Kreisbevölkerung hat die bereits fusionierte VG Oberes Glantal mit 41%.

Die Bevölkerungsdichte in der Region lag 2016 bei 169,2 Einwohnern je km² und sank langfristig (2006/2016) um 6,0 Prozentpunkte.

Die Kleinteiligkeit der Siedlungsstruktur zeigt sich auch in der Vielzahl der kleinen Gemeinden. Von 302 Gemeinden in den Landkreisen haben 219 unter 1.000 Einwohner, 67 zwischen 1.000 und 3.000 Einwohner und lediglich 27 zwischen 3.000 und 5.000 Einwohner.

Abb. 3: Gemeindegrößenklassen in den Landkreisen der Region Westpfalz am 31.12.2017



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Als **natürliche Bevölkerungsbewegung** wird die Veränderung des Bestandes und der Struktur der Bevölkerung durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet.

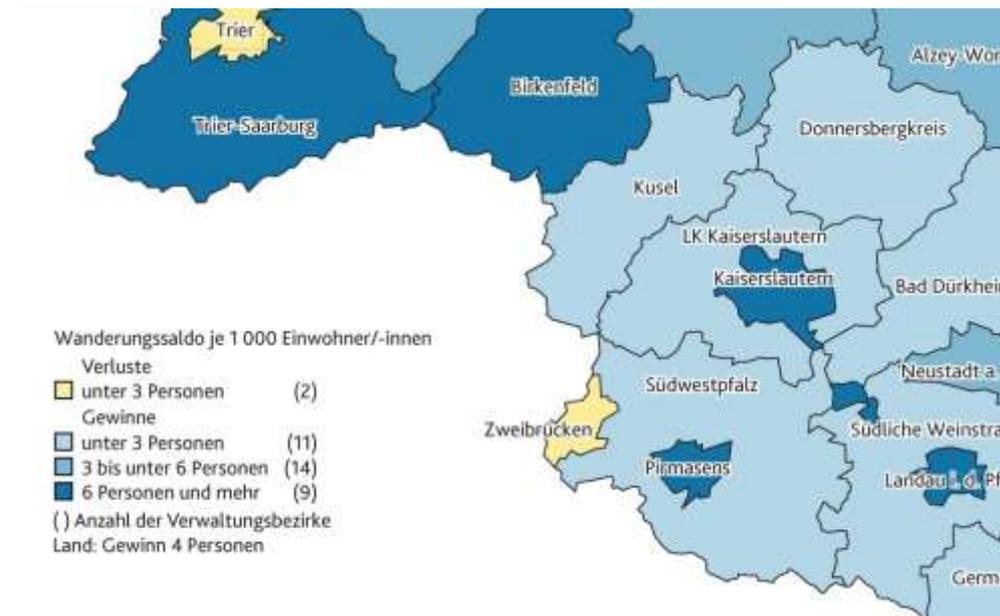
Der natürliche Saldo (Anzahl Geborene zu Anzahl Gestorbene) betrug -1.843 entsprechend -3,5 je 1.000 Einwohner. Mittelfristig (2011 bis 2016) waren es noch 553 oder 1,0 je 1.000 Einwohner, langfristig (2006/2016) 147 oder 0,1 je 1.000 Einwohner. Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 49 Jahre; 2016: 83.675) ging mittelfristig (2011/2016) um -6,0% und langfristig (2006/2016) sogar um -16,1% zurück. Für die Zukunft (2013/2035) errechnet sich ein Rückgang um -18,8%.

4.551 Lebendgeborenen standen 2016 6.394 Gestorbene gegenüber. Die allgemeine Geburtenziffer (je 1.000 Einwohner) war 8,7, die Sterbeziffer (je 1.000 Einwohner) lag bei 12,3.

1.1 Wanderungssaldo 2017

Als **Wanderung**, auch räumliche Bevölkerungsbewegung genannt, wird die Veränderung des Bestandes und der Struktur der Bevölkerung durch Zu- und Fortzüge bezeichnet. Im Saldo 3.050 Personen wanderten 2016 über die Regionsgrenze in die Region Westpfalz ein. Den 24.266 Zuzügen stehen 21.216 Fortzüge gegenüber. Mittelfristig (2011/2016) eine Veränderung um 37,2%, langfristig (2006/2016) um 39,9%.

Abb. 4: Wanderungssaldo 2017 Region Westpfalz



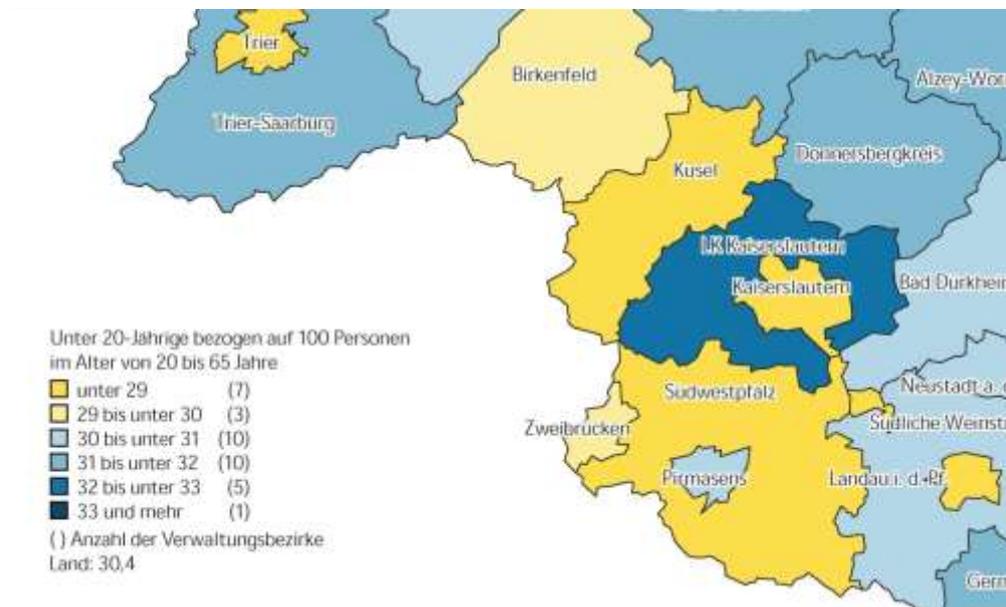
Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

2017 hatte nur die Stadt Zweibrücken einen negativen Wanderungssaldo. Die Gewinne lagen in den Städten Kaiserslautern und Pirmasens deutlich über dem Landeswert (Gewinn: 4 Personen).

1.2 Jugendquotient 2017

Der Jugendquotient (Verhältnis der Zahl der unter 20-Jährige/ zur Zahl der 20- bis unter 65-Jährige) je 100 Personen lag 2016 bei 29,4 (langfristig 2006/2016 ein Rückgang um -4,7).

Abb. 5: Jugendquotient 2017 Region Westpfalz



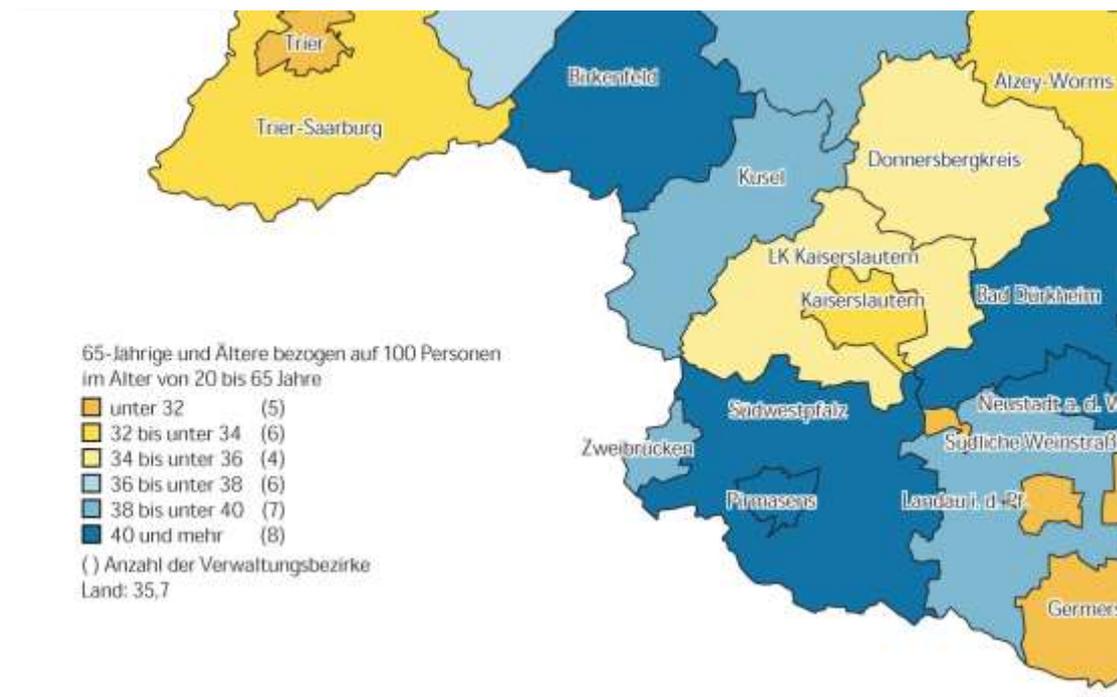
Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Beim Jugendquotient 2017 liegen nur der LK Kaiserslautern und die Stadt Pirmasens über oder beim Landesdurchschnitt von 30,4; die anderen Gebietskörperschaften überwiegend deutlich darunter.

1.3 Altenquotient 2017

Diese Kennziffer misst die „Belastung“ der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generation zwischen 20 und 65 Jahren durch die häufig nicht mehr erwerbstätigen Personen im Alter ab 65 Jahren. Der Altenquotient (Verhältnis der Zahl der 65-Jährige und Ältere zur Zahl der 20- bis unter 65-Jährige) je 100 Personen lag 2016 bei 36,7 (langfristig 2006/2016 eine Zunahme um 0,9).

Abb. 6: Altenquotient 2017 Region Westpfalz



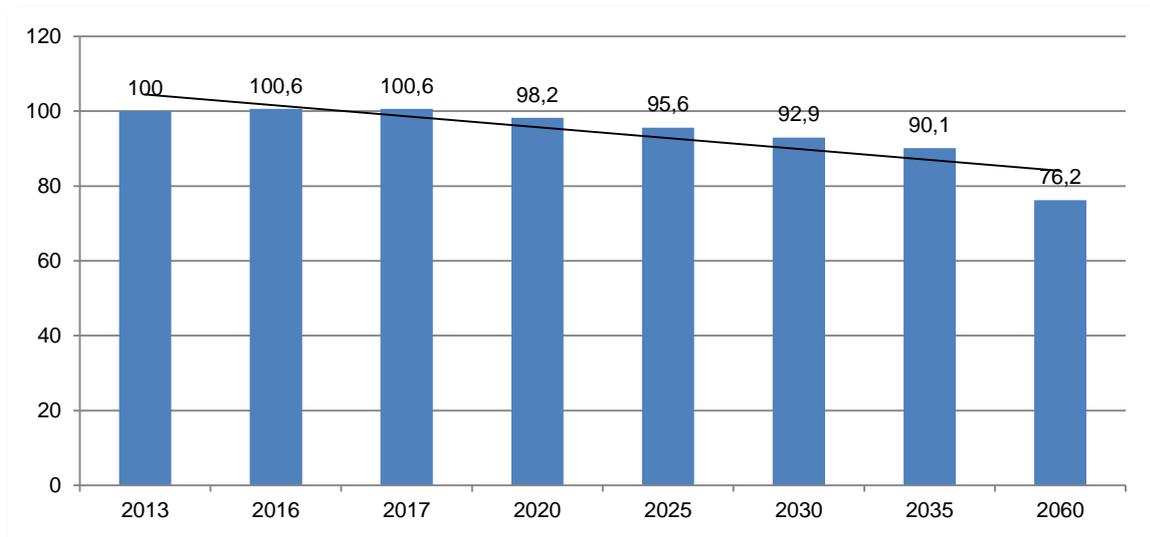
Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Besonders hoch und über dem Landesdurchschnitt von 35,7 war er 2017 im LK Südwestpfalz und der Stadt Pirmasens, gefolgt von der Stadt Zweibrücken und dem LK Kusel.

Verschiebungen in der Altersstruktur (Zusammensetzung nach Altersjahren oder Altersklassen) der Bevölkerung bringen in vielen Bereichen **erhebliche Anpassungserfordernisse** mit sich:

- Weniger jüngere Menschen reduzieren den Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen sowie an Schulen und Hochschulen.
- Mehr ältere (und häufig allein lebende) Menschen erhöhen den Bedarf an kleineren Wohnungen, neuen Wohnformen, seniorenge rechter Infrastruktur, Altenbetreuungs- und Pflegeeinrichtungen.
- Das bestehende umlagenfinanzierte Pflege- und Rentenversicherungssystem wird durch die demografische Alterung belastet: Es gibt mehr Bezieher von Renten und Pflegeleistungen, aber immer weniger Beitragszahler.

Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung in der Region Westpfalz von 2013 -2060 (Bevölkerungsvorausberechnung) in % (Basisjahr 2013 = 100)



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Nach der Bevölkerungsvorausberechnung wird die Bevölkerung in der Region Westpfalz von derzeit (2017) 521.575 auf 495.487 im Jahr 2025, 467.034 im Jahr 2035 und nur noch 394.831 im Jahr 2060 zurückgehen. Dies entspricht mittelfristig (2013/2035) einem Rückgang um 9,9% und langfristig (2013/2060) einen Rückgang um 23,8%.

Die Ergebnisse der 4. Bevölkerungsvorausberechnung sind Grundlage für weitere Untersuchungen zu den Folgen des demografischen Wandels:

- Bevölkerungsvorausberechnung auf der Ebene der Verbandsgemeinden
- Erwerbspersonenpotenzial
- Pflegebedarf.

II Nachhaltige Regionalentwicklung

Eine nachhaltige Regionalentwicklung bringt soziale und wirtschaftliche Ansprüche an den Raum mit den ökologischen Funktionen in Einklang und ist die Leitvorstellung, die der Erfüllung der Querschnittsaufgabe der Raumordnung zugrunde liegt.

1. Leistungsfähige Gesellschaft ausbauen

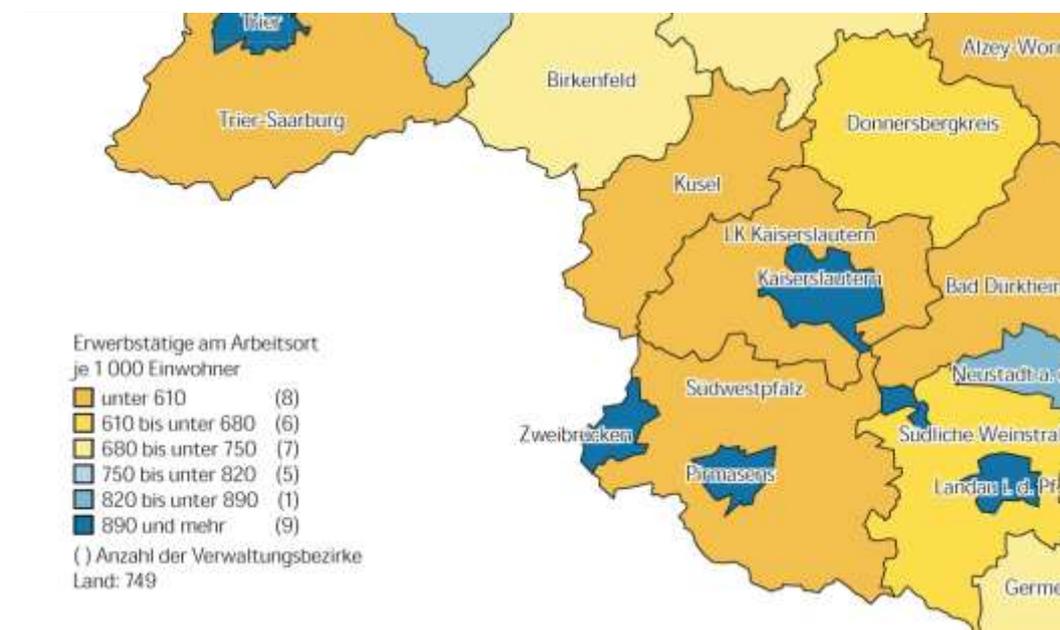
1.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort/am Wohnort

Im Jahr 2016 übten rd. 216.400 oder 41,5% der Bevölkerung eine Erwerbs- und Berufstätigkeit aus. Rd. 131.100 oder 25,1% wurden durch Angehörige unterhalten und rd. 174.000 oder 33,4% der Gesamtbevölkerung bezogen Renten und Pensionen (einschl. eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Arbeitslosengeld I und II und sonstige öffentliche Unterstützungen).

1.2 Arbeitsplatzdichte 2015

Die Arbeitsplatzdichte ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen, bezogen auf die durchschnittliche Bevölkerung. Sie lag 2016 in der Region bei 673,7 je 1.000 Erwerbsfähigen (Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren). Langfristig (2006/2016) ergab sich eine Steigerung um 7,9%.

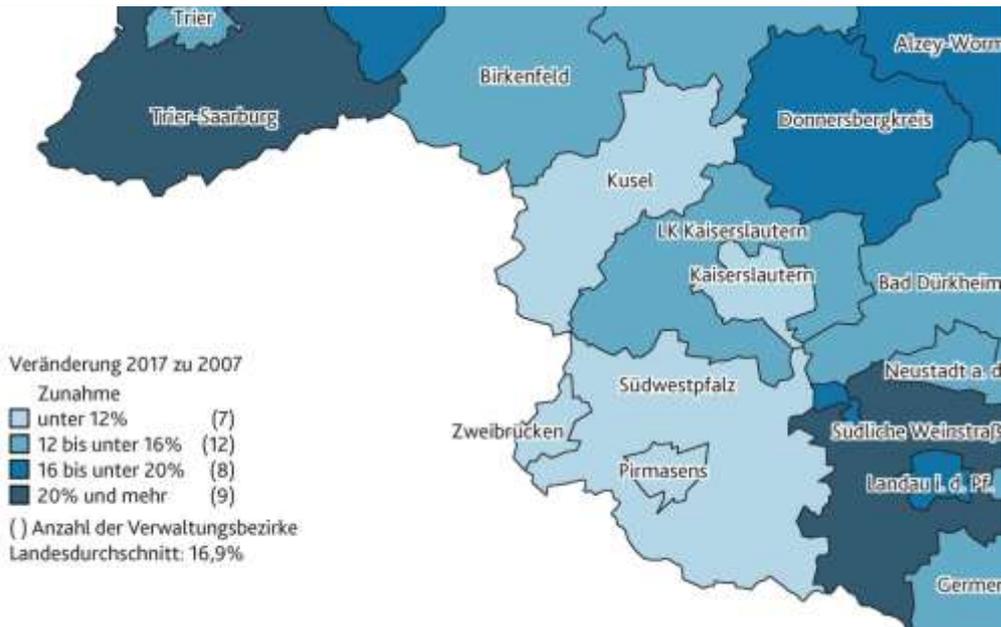
Abb. 9: Arbeitsplatzdichte (Erwerbstätige am Arbeitsort)



Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Aus der Karte geht deutlich die Bedeutung der kreisfreien Städte als Arbeitsplatzschwerpunkte in der Region hervor mit einer Konzentration der Erwerbstätigen am Arbeitsort je 1.000 Einwohner.

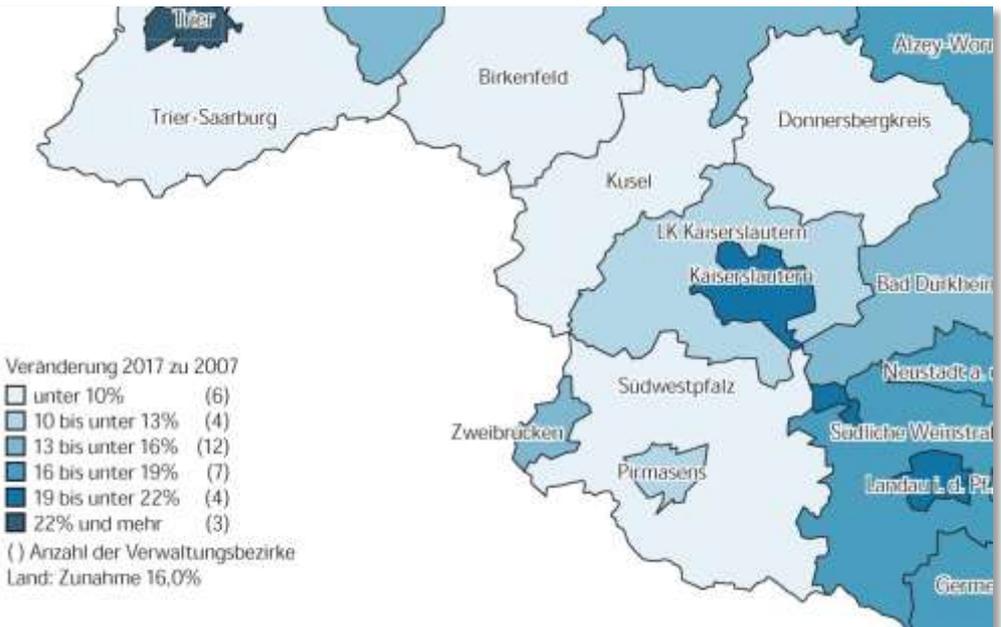
Abb. 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2017



Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Alle Gebietskörperschaften wiesen zwischen 2007 und 2017 einen Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort auf. Am positivsten war die Entwicklung im Donnersbergkreis, gefolgt vom LK Kaiserslautern.

Abb. 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2017



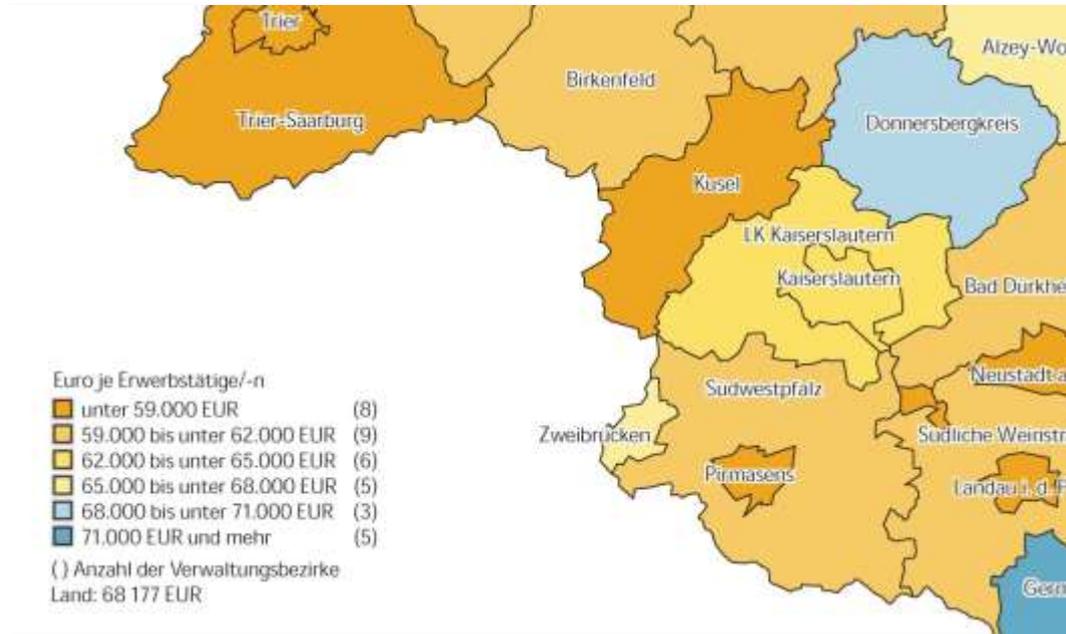
Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Zwischen 2007 und 2017 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Kaiserslautern am stärksten zu; danach folgen die Stadt Zweibrücken, der LK Kaiserslautern und die Stadt Pirmasens.

1.3 Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt / BIP je Erwerbstätigen) betrug 2015 62.608 EUR, 3,4% mehr als im Vorjahr und mittelfristig 16,9%, langfristig 24,5% mehr.

Abb. 12: Arbeitsproduktivität



Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Bei der Arbeitsproduktivität 2015 (Euro je Erwerbstätige/-n) liegt der Donnersbergkreis vorne. Pirmasens und der LK Kusel liegen deutlich dahinter.

1.4 Erwerbspersonenvorausberechnung

In Rheinland-Pfalz findet schon seit vielen Jahren ein moderater demografischer Wandel statt. Der **Bevölkerungsrückgang** hält sich - im Vergleich zum Höchststand 2004 - **noch in Grenzen**. Grund dafür ist die **ungewöhnlich hohe Zuwanderung** seit 2013. Die Alterung der Gesellschaft ist jedoch weit fortgeschritten und sie wird sich in Zukunft noch verstärken. Das hat Folgen für das Potenzial an Arbeitskräften, das den Unternehmen und den öffentlichen Arbeitgebern künftig zur Verfügung steht. Ab Anfang der 2020er-Jahre kommen die Geburtsjahrgänge der "Babyboomer" sukzessive ins Ruhestandsalter und wegen der seit Jahrzehnten zu niedrigen Geburtenrate rücken immer weniger jüngere Menschen ins erwerbsfähige Alter vor.

Vor dem Hintergrund dieser demografischen Fakten hat das Statistische Landesamt eine mittel- und langfristige Vorausberechnung des Erwerbspersonenpotenzials für das Land und für die fünf Planungsregionen durchgeführt. In der "Demografischen Variante" dieser Vorausberechnung wurden die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten des Jahres 2014 über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten. Nach diesen Berechnungen stehen den Unternehmen und den öffentlichen Arbeitgebern schon mittelfristig gut 330.000 Arbeitskräfte weniger zur Verfügung. Dieser **Rückgang wird sich langfristig fortsetzen**. In den nächsten Jahren wird das Arbeitskräftepotenzial außerdem deutlich altern.

Bis Anfang der 2020er-Jahre nimmt der Anteil der 55-Jährigen und Älteren an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen um fünf Prozentpunkte zu. Mehr als ein Viertel der Erwerbspersonen in Rheinland-Pfalz sind dann älter als 55 Jahre.²

In allen fünf rheinland-pfälzischen Planungsregionen wird das **Erwerbspersonenpotenzial** in den nächsten Jahrzehnten **deutlich schrumpfen**. Langfristig bestehen jedoch beträchtliche regionale Unterschiede. Im rheinland-pfälzischen Teil der Region Rhein-Neckar (–24 Prozent) sowie den Regionen Rheinhessen-Nahe (–25 Prozent) und Trier (–27 Prozent) wird der Rückgang schwächer ausfallen als im Land (–29 Prozent). Dagegen wird in den Regionen Mittelrhein-Westerwald (–32 Prozent) sowie Westpfalz (–35 Prozent) die Zahl der Arbeitskräfte bis 2060 deutlich stärker abnehmen.

In den nächsten Jahrzehnten dürfte das **Arbeitskräftepotenzial in der Westpfalz** demografisch bedingt **kräftig sinken**. Es könnte von 270.300 Personen bis 2035 auf etwa 212.000 sinken; das ist ein Rückgang um rund 58.000 bzw. 21 Prozent. Bis 2060 könnte das Potenzial auf nur noch 176.000 Personen sinken (–94.000 bzw. –35 Prozent). Sowohl mittel- als auch langfristig ist das der stärkste Rückgang unter den Planungsregionen. Über den gesamten Projektionszeitraum weist die Westpfalz von den fünf Planungsregionen die niedrigste Nettoerwerbsquote auf. Im Jahr 2035 stehen dem regionalen Arbeitsmarkt nur noch 63 Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zur Verfügung, bis 2060 steigt dieser Wert allerdings wieder auf 65 Prozent.

1.5 Bildung

Die Schullandschaft im Schuljahr 2017/2018 in der Region Westpfalz ist breit und gut aufgestellt. Insgesamt sind es 275 unterschiedliche allgemeinbildende Schulen, wobei von der Anzahl her die 183 Grundschulen bereits 66,5% ausmachen. Auch die Verteilung der Schulen auf die Gebietskörperschaften bietet ein wohnortnahes Angebot. Mit der Schließung der Grundschule Frankenstein infolge zurückgehender Schülerzahlen wird sich die wohnortnahe Schulversorgung punktuell verschlechtern.

Von den insgesamt 61.430 Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen in der Region im Schuljahr 2017/2018 besuchten 27,7% Grundschulen, 14,4% Hauptschule, Realschule und Realschule plus, 30,5% Integrierte Gesamtschulen und 24,2% Gymnasien.

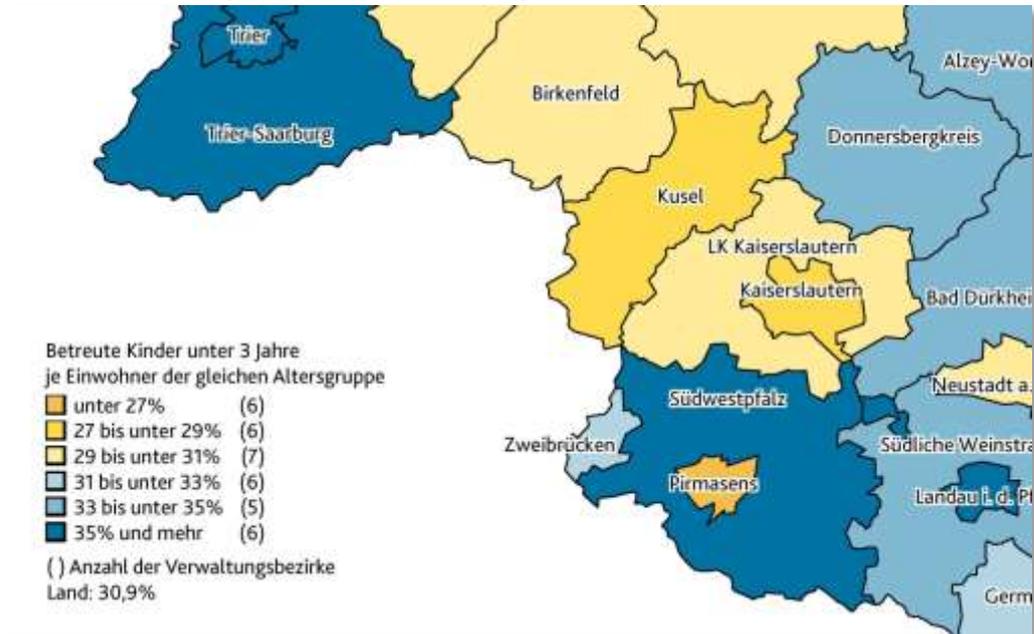
Tendenziell sind weitere Veränderungen wie Schulschließungen und Verschiebungen der Anteile der einzelnen Schularten zu erwarten.

² www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/stat_analysen/Erwerbspersonen/ew2060.pdf

2. Lebenswerte Gesellschaft weiterentwickeln

2.1 Betreuungsquote der unter 3-jährigen 2017

Abb. 13: Betreuungsquote der unter 3-jährigen 2017

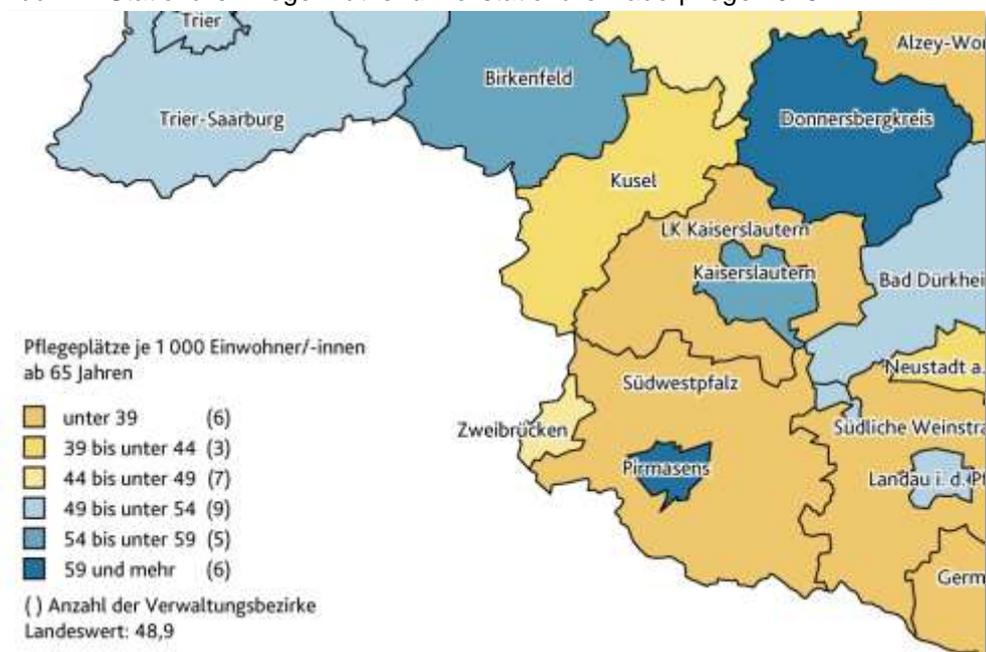


Karte: Stat. Landesamt RLP 2018, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

Die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren je Einwohner der gleichen Altersgruppe war im LK Südwestpfalz besonders hoch; deutlich niedriger in Kaiserslautern, Pirmasens und im LK Kusel.

2.2 Stationäre Pflege: Plätze für vollstationäre Dauerpflege 2015

Abb. 14: Stationäre Pflege Plätze für vollstationäre Dauerpflege 2015



Karte: Stat. Landesamt RLP 2017, Bearbeitung Ausschnitt: PGW

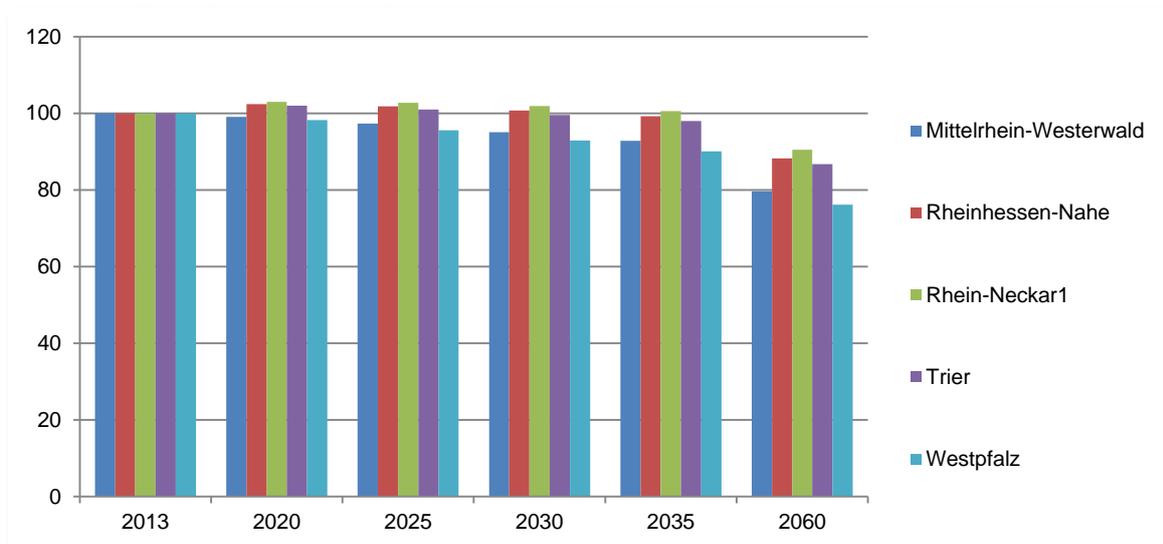
2015 waren mit 59 und mehr Plätzen und damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 48,9 im Donnersbergkreis und der Stadt Pirmasens die meisten Pflegeplätze je 1.000 Einwohner/innen ab 65 Jahren vorhanden, gefolgt von der Stadt Kaiserslautern. Im oder unter dem Landesdurchschnitt lagen die anderen Gebietskörperschaften.

2.3 Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Pflegebedarf

Bei der Vorausberechnung der zukünftigen Pflegefallzahlen werden die im Zeitverlauf konstant gehaltenen Pflegequoten auf die vorausberechnete Bevölkerung der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung angewendet, untergliedert nach Altersgruppen und Geschlecht sowie nach kreisfreien Städten und Landkreisen. Die Veränderung des künftigen Pflegebedarfs ergibt sich demnach allein durch die demografische Entwicklung. Da der Großteil des Pflegebedarfs in den Altersgruppen ab 60 Jahren anfällt (88 Prozent im Jahr 2015), erfolgt die Vorausberechnung ausschließlich für diese Bevölkerungsgruppe³.

Abb. 15: Pflegebedürftige (60 Jahre und älter) in stationärer Pflege nach Regionen (2015 bis 2060 – Vorausberechnung)

In Prozent (Basisjahr 2013=100)

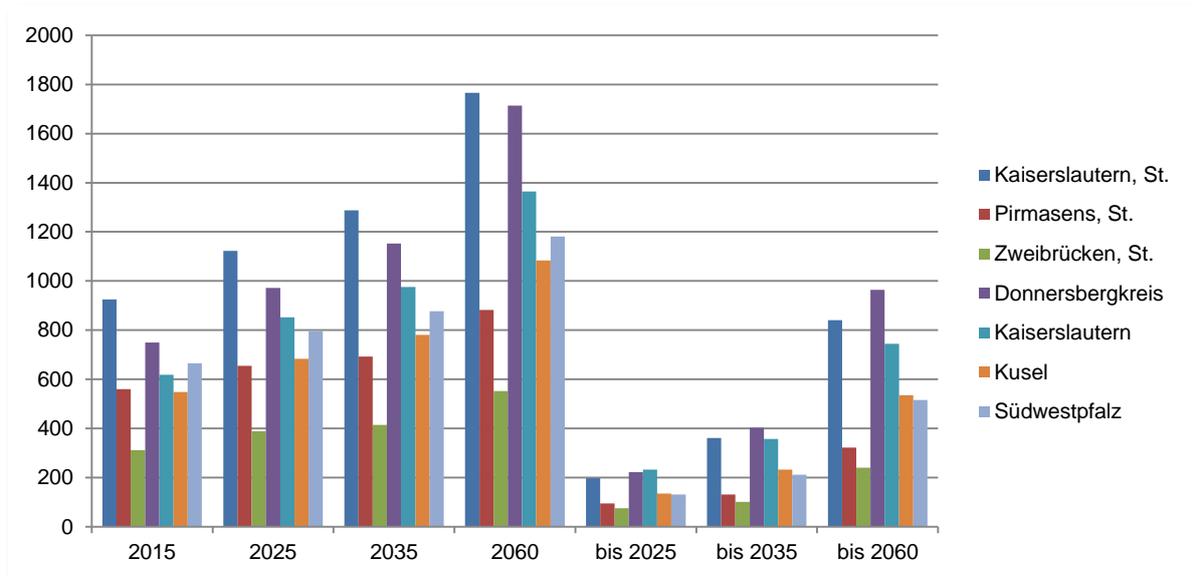


Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2017, Grafik: PGW

In der Region Westpfalz sind die Veränderungsdaten im Vergleich zu den anderen rheinland-pfälzischen Regionen deutlich niedriger.

³ www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/stat_analysen/pflege/rp2060-pflege.pdf

Abb. 16: Pflegebedürftige (60 Jahre und älter) in stationärer Pflege 2015-2060 nach Verwaltungsbezirken der Region Westpfalz



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2017, Grafik: PGW

In der Stadt Kaiserslautern und dem Donnersbergkreis nimmt die Zahl der Pflegebedürftigen am stärksten zu; am wenigsten in den Städten Pirmasens und Zweibrücken.

2.4 Erreichbarkeit

Mit dem neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 und den daraus abgeleiteten Ausbaugesetzen sind die Weichen für den Infrastrukturausbau (Straße und Schiene) im Fernverkehr gestellt. Ergänzt wird es durch das Landesstraßenbauprogramm.

Kernstück des Rheinland-Pfalz-Takt 2015 (Schienenpersonennahverkehr) ist das landesweite Regional-Express-Netz, das durch zahlreiche Verbesserungen im Regionalbahn-Bereich ergänzt wurde. Neu seit Dezember 2016 ist der RE Kaiserslautern-Bad Kreuznach-Bingen-Koblenz. Geplant ist die Integration der Strecke Homburg-Zweibrücken in die S-Bahn Rhein-Neckar.

Eine gute IV- und ÖV-Infrastruktur erleichtert das Pendeln. Im Jahr 2017 pendelten 57.295 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte über die jeweilige Gebietsgrenze aus und 25.321 ein. Das Pendlersaldo (Einpendler-Auspender) belief sich also auf -32.604. Die Auspendlerquote lag bei 29,8, die Einpendlerquote bei 15,6.

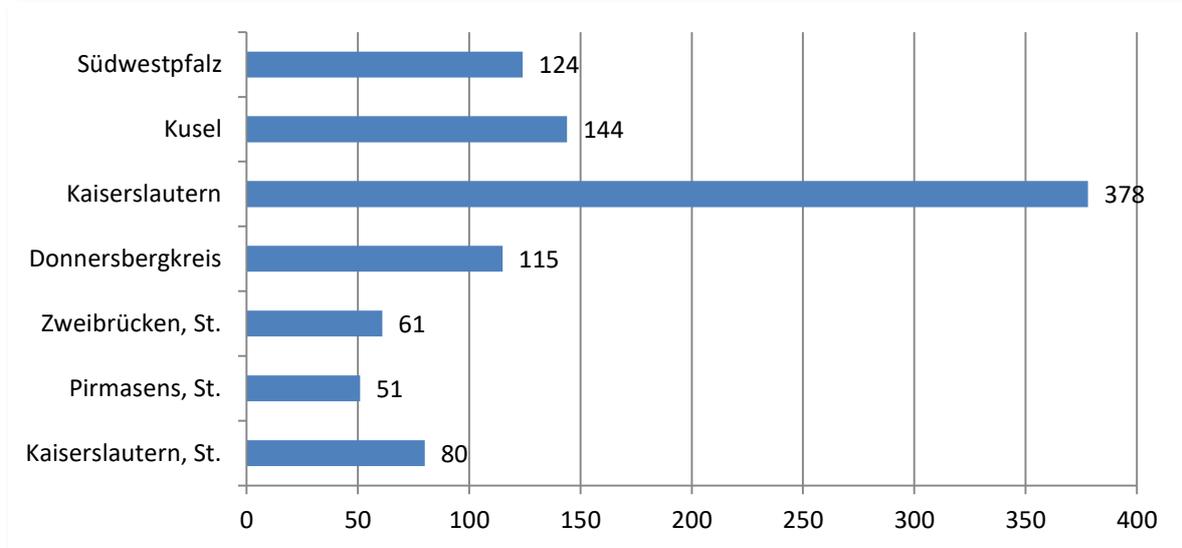
Im Berichtszeitraum haben die Aufgabenträger (kreisfreie Städte und Landkreise) mit der Fortschreibung der Nahverkehrspläne begonnen. Eine der Schwerpunktaufgaben wird die gesetzlich geforderte Herstellung der Barrierefreiheit sein.

2.5 Wohnungswesen

Landesweit wurden 2016 10.395 Wohnungen fertiggestellt. Das ergibt im Durchschnitt 2,6 Wohnungen je 1.000 Einwohner. In der Region Westpfalz waren es insgesamt 953 fertiggestellte Wohnungen in 2016. Spitzenreiter war der Landkreis Kaiserslautern mit 3,6 Wohnungen je 1.000 Einwohner; in der Stadt Kaiserslautern waren es nur 0,8 Wohnungen je 1.000 Einwohner. Im Landkreis Kaiserslautern leben viele US-Amerikaner und deren Angehörige, die in Ramstein oder anderen Militärstandorten arbeiten und auf dem Wohnungs-

markt als Nachfrager auftreten. Diese werden aber bei der Bevölkerung nicht mitgezählt, so dass keine Daten der amtlichen Statistik dazu vorliegen.

Abb. 17: Baufertigstellungen in der Westpfalz 2016 – Wohnungen insgesamt (nach Städten und Kreisen)



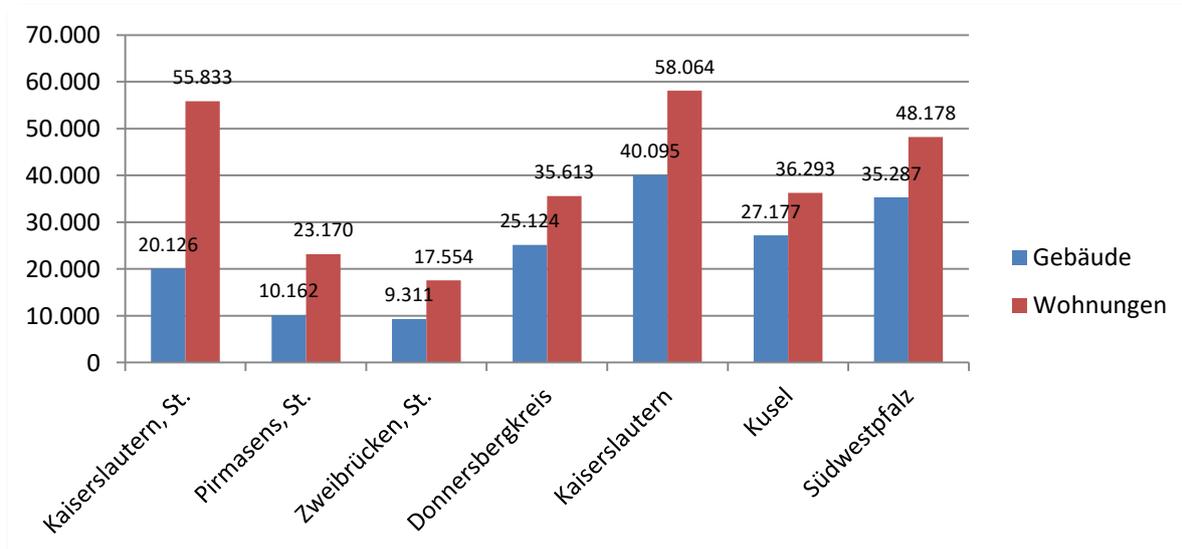
Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Auffallend ist die **starke Zunahme** gegenüber 2015 in den kreisfreien Städten **Pirmasens** (+142,9%) und **Zweibrücken** (+110,3%) bei einem **Rückgang** von -59,8% in der kreisfreien Stadt **Kaiserslautern**.

In den Landkreisen wurden im Vergleich zu 2015 im LK Kusel 54,8% mehr Wohnungen fertiggestellt, im Donnersbergkreis dagegen 2,5% weniger. Im Landkreis Kaiserslautern belief sich die Steigerung auf 25,2%, im LK Südwestpfalz lediglich 2,5%.

Die Bandbreite ist durch Verzögerungen im Bauablauf und konjunkturelle Einflüsse sowie lokale Besonderheiten zu erklären. Die starke Zunahme im Landkreis Kaiserslautern ist vermutlich durch die Nachfrage amerikanischer Militärangehöriger und deren Familien auf dem Wohnungsmarkt zu erklären, was gute Vermietmöglichkeiten verspricht.

Abb. 18: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in der Region Westpfalz zum 31.12.2017



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Am 31.12.2017 gab es in der Region Westpfalz 167.282 Wohngebäude mit insgesamt 274.705 Wohnungen. Davon stellten mit 71% Wohngebäude mit 1 Wohnung den größten Anteil. 18,6% waren Wohngebäude mit 2 Wohnungen, 10,3% Wohnungen mit 3 und mehr Wohnungen und 0,09% Wohnungen in Wohnheimen.

Der Bedarf an Wohnungen wird wesentlich bestimmt von der Zahl der Haushalte und den Einkommensverhältnissen. Von den rund 249.000 Haushalten 2016 waren 94.700 Haushalte mit einer Person (38%), 87.300 mit zwei Personen (35,1%) und 66.900 Haushalte mit drei und mehr Personen (26,9%). Mittelfristig (2016/2011) und langfristig (2016/2006) nahm die Zahl der Haushalte mit einer Person um 2,7 Prozentpunkte zu, die Zahl der Haushalte mit 2 Personen mittelfristig um -1,9% ab, langfristig aber um 2,8% zu. Die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen verzeichnete mittelfristig einen Rückgang um -0,8% und langfristig sogar um -5,6%.

Rund 53.900 oder 24,6% der Haushalte hatten ein Nettoeinkommen von unter 1.300 Euro, 22,2% oder 48.700 Haushalte ein Nettoeinkommen von 1.300 bis unter 2.000 Euro, 55.600 oder 25,4% ein Nettoeinkommen von 2.000 bis unter 3.200 Euro und 27,7% oder 60.700 Haushalte ein Nettoeinkommen von 3.200 Euro oder mehr.

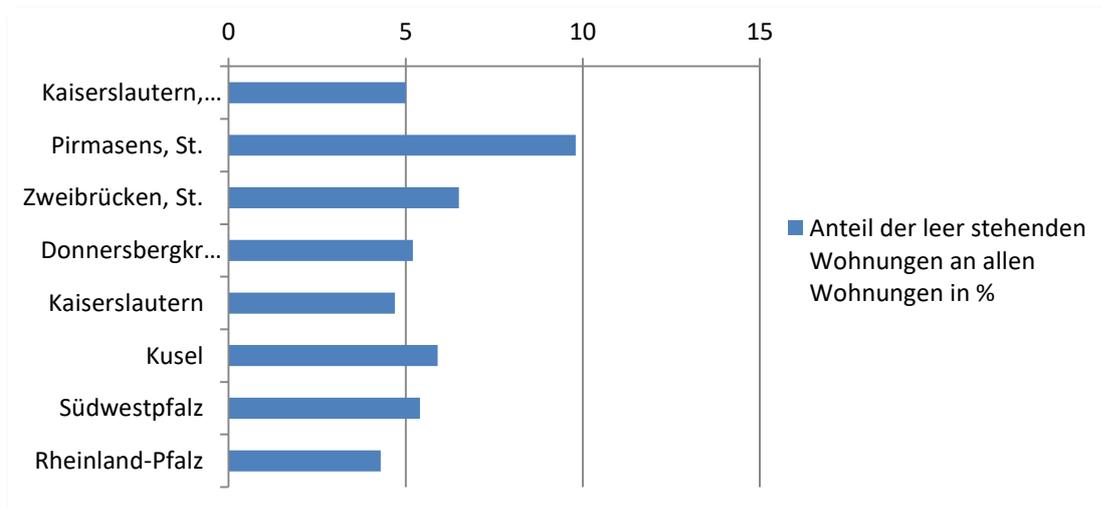
Die **Zahl der Haushalte** wird insgesamt **zurückgehen**. Die Zahl der 3-Personen-Haushalte und der 4-und-mehr-Personen-Haushalte wird stark zurückgehen, die Zahl **der 1-Personen-Haushalte und der 2-Personen-Haushalte** wird noch **zunehmen**.

Neben der amtlichen Einwohnerzahl liefert der Zensus durch die parallel durchgeführte **Gebäude- und Wohnungszählung** wichtige Informationen über den Wohnungsmarkt. Die im Rahmen der Zählung aktualisierten Bestandsdaten über Gebäude und Wohnungen sowie der Leerstandsquoten liefern auf kommunaler und regionaler Ebene wichtige Planungsinformationen für Gemeinden und die Wohnungswirtschaft.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße in m² am 09. Mai 2011 (Stichtag der Gebäude- und Wohnungszählung) lag in den Landkreisen deutlich über dem Landesdurchschnitt, in den kreisfreien Städten dagegen darunter.

Die im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung erhobenen Leerstandsquoten liegen in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Region über dem Landesdurchschnitt. Bei der Bedarfsermittlung im Rahmen der Bauleitplanung sind Leerstände zu berücksichtigen.

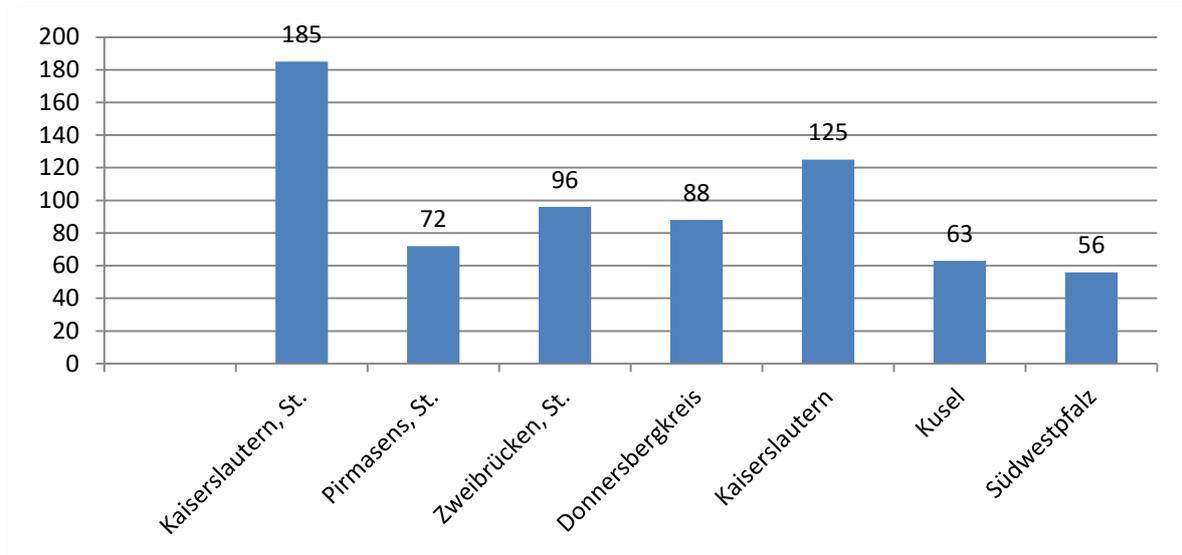
Abb. 19: Leerstandsquote am 09. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken der Region Westpfalz



Der **Leerstand** beeinträchtigt vor allem in ländlichen Regionen nicht nur das Ortsbild vieler Gemeinden, sondern hat auch für immer mehr Menschen **negative Auswirkungen** (Wertverlust von Immobilien, Ausdünnung der Nahversorgung, Verlust der Basis des sozialen und kulturellen Lebens).

2016 wurden in der Region Westpfalz in insgesamt 707 Kauffällen 769.000 m² Bauland, davon in 625 Kauffällen 450.000 m² baureifes Land, für zusammen 54.239.000 EUR gekauft. Die durchschnittlichen Kaufwerte schwanken in einer Bandbreite von 56 EUR je m² im Landkreis Südwestpfalz bis zu 185 EUR je m² im Oberzentrum Kaiserslautern. Gemessen am Landeswert von 133 EUR je m² oder den Durchschnittswerten für kreisfreie Städte (345 EUR je m²) und Landkreise (110 EUR je m²) in Rheinland-Pfalz sind **die Baulandpreise in der Region günstig**.

Abb. 20: Kaufwerte für baureifes Land 2016 (EUR je m²)



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Im Vergleich zu 2006 ging der Kaufwert in Kaiserslautern um 9,4% zurück. Im LK Kaiserslautern stieg er im gleichen Zeitraum um +29%, im LK Kusel um +28,3%. Im Donnersbergkreis mit +8,1% und im LK Südwestpfalz mit +5,6% waren die Steigerungen moderater.

Die Schaffung und Erhaltung bezahlbarer Wohnraums, bedarfsgerechte Um- oder Rückbaumaßnahmen (Anpassung des Wohnungsbestandes an den demografischen Wandel und den Klimawandel) sind kommunale Herausforderungen der nächsten Jahre. Leerstände sollten genutzt werden, um ein attraktives Wohnumfeld zu schaffen.

Im ländlichen Raum bedarf es ausreichender Infrastruktureinrichtungen und insbesondere einer guten Versorgung mit schnellem Internet und einer guten Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, um diese Räume für Wohnungssuchende attraktiv zu erhalten bzw. zu gestalten. Hilfreich wäre eine bessere Reaktivierung von Brachen und ein verbessertes Vorkaufsrecht. In Rheinland-Pfalz und der Westpfalz mit kleinteiligen Strukturen besteht im Wege der interkommunalen Kooperation noch Potenzial für kommunale Wohnungsbaugesellschaften.

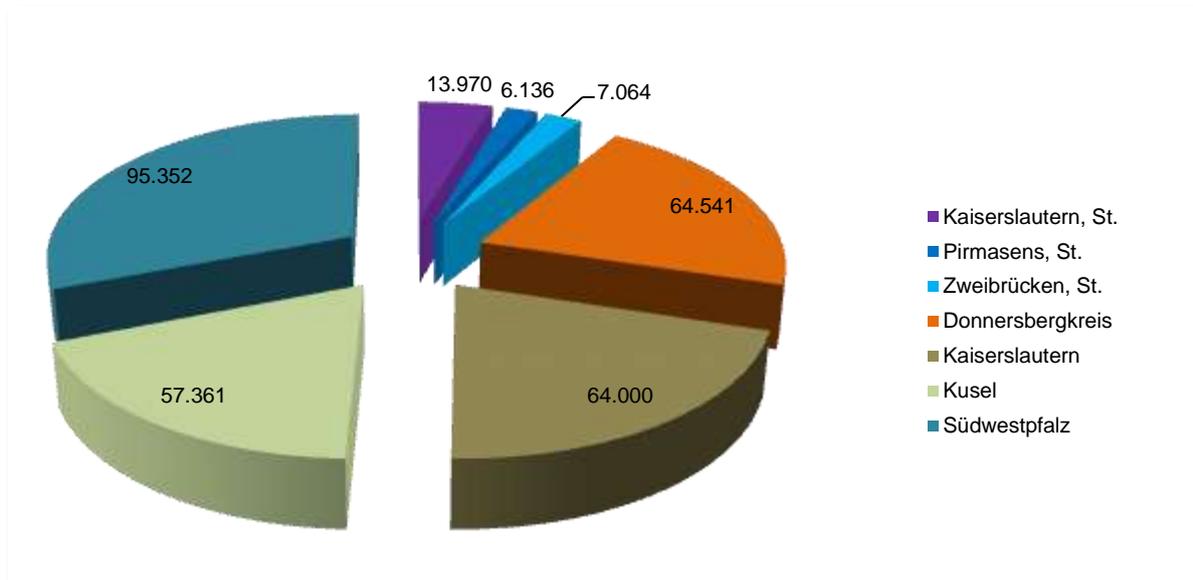
3. Gesellschaft und Umwelt integrieren und natürliche Lebensgrundlagen bewahren

3.1. Regionale Kennziffern / Flächenentwicklung

Die Region umfasste 2016 eine Bodenfläche von 3.084 km², davon

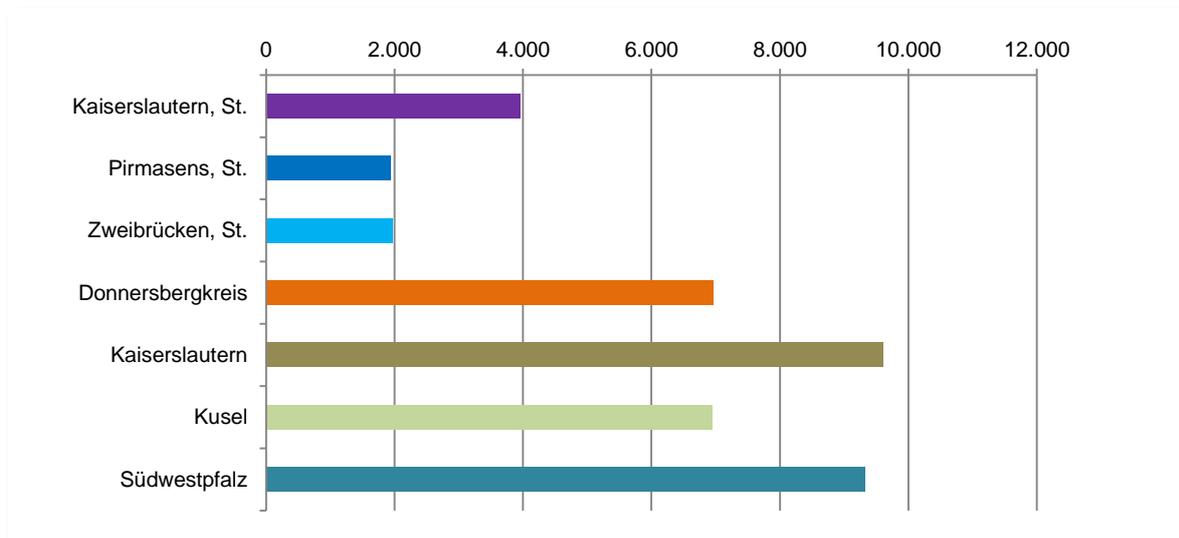
- 86,1% Anteil Vegetation (Landwirtschaft 37,7%, Wald 46,7%).
- 7,9% Anteil Siedlungsfläche (Wohnbau 3,3%, Industrie und Gewerbe 1,1%),
- 5,4% Verkehr (davon Straßenverkehr 2,4%; das entspricht einer Straßendichte von 849 m/km² Fläche).

Abb. 21: Bodenfläche in der Westpfalz 2017 nach Verwaltungsbezirken in ha



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Abb. 22: Siedlungs- und Verkehrsfläche 2017 nach Verwaltungsbezirken in ha



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst seit 2016 die Flächen für Siedlung und Verkehr ohne die Flächen für Bergbaubetriebe sowie Flächen für Tagebau, Grube und Steinbruch. Bis 2016 handelte es sich um eine Zusammenfassung der Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbau-land), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und (ab 1989) Friedhof des jeweils gültigen Nutzungsartenverzeichnisses.

Die prozentuale Veränderung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche ist ein Indikator für die angestrebte sparsame und schonende Flächeninanspruchnahme. Wegen der fehlenden Vergleichbarkeit mit den Vorjahresdaten 2015 ist eine Bewertung erst in den Folgejahren sinnvoll.

3.2 Regionalplanerische Ausweisungen

Mit dem seit 06. August 2012 rechtsverbindlichen Regionalen Raumordnungsplan Westpfalz IV liegt ein räumliches Gesamtkonzept für die Region vor. In einer ersten Teilfortschreibung wurden in den Kapiteln „Funktionales Netz des öffentlichen Verkehrs - Verkehrsangebot“ und „Erneuerbare Energien“ Änderungen vorgenommen:

- Die Rahmenbedingungen für die Realisierung einer City-/Regionalbahn von Kaiserslautern nach Weilerbach haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Die Stadt Kaiserslautern und die Verbandsgemeinde Weilerbach haben die Entwidmung dieser Strecke beantragt. Auf der Trasse der sogenannten ehemaligen „Bachbahn“ zwischen Weilerbach und dem Bahnhof Lampertsmühle-Otterbach soll jetzt ein durchgehender Radweg entstehen, ohne die Option auf eine schienengebundene Verkehrsanbindung der Verbandsgemeinde Weilerbach aufzugeben (Z 47, Teilfortschreibung 2014 des ROP Westpfalz IV).
- Als Grundsatz bzw. Ziel der Raumordnung wurde durch die 2013 in Kraft getretene Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms IV u.a. vorgegeben, dass eine geordnete Entwicklung der Windenergienutzung durch die Aufstellung von Regionalplänen und Bauleitplänen sichergestellt werden soll und in den Regionalplänen Vorranggebiete für die Windenergienutzung auszuweisen sind. Außerdem erhielten die Träger der Bauleitplanung weitgehenden Spielraum für die kommunale Steuerung der Windenergienutzung. Zum Schutz von Natur und besonders prägnanten Landschaften sollen jedoch bestimmte Gebiete des Landes von einer Windenergienutzung freigehalten werden (jedoch nicht das Biosphärenreservat Pfälzerwald in Gänze, sondern nur die Kernzonen).

Diese Teilfortschreibung wurde nach Veröffentlichung des Genehmigungsbescheides im Staatsanzeiger Rheinland-Pfalz am 16. März 2015 rechtsverbindlich.

Mit den derzeit noch im Verfahren befindlichen 2. und 3. Teilfortschreibungen erfolgen weitere notwendige Anpassungen als Folge von Teilfortschreibungen des Landesentwicklungsprogramms IV und veränderte Rahmenbedingungen. Die Errichtung von Windkraftanlagen ist jetzt im gesamten Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgeschlossen. Eine Gesamtfortschreibung ist in absehbarer Zeit nach einer Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms IV vorgesehen.

Im Berichtszeitraum wurden Zielabweichungsverfahren abgeschlossen zu Sondergebieten des großflächigen Einzelhandels in Kaiserslautern (IKEA) und in der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland. In drei weiteren Verfahren in den Verbandsgemeinden Wolfstein, Glan-Münchweiler und Kusel ging es um geplante Sondergebiete Windkraft.

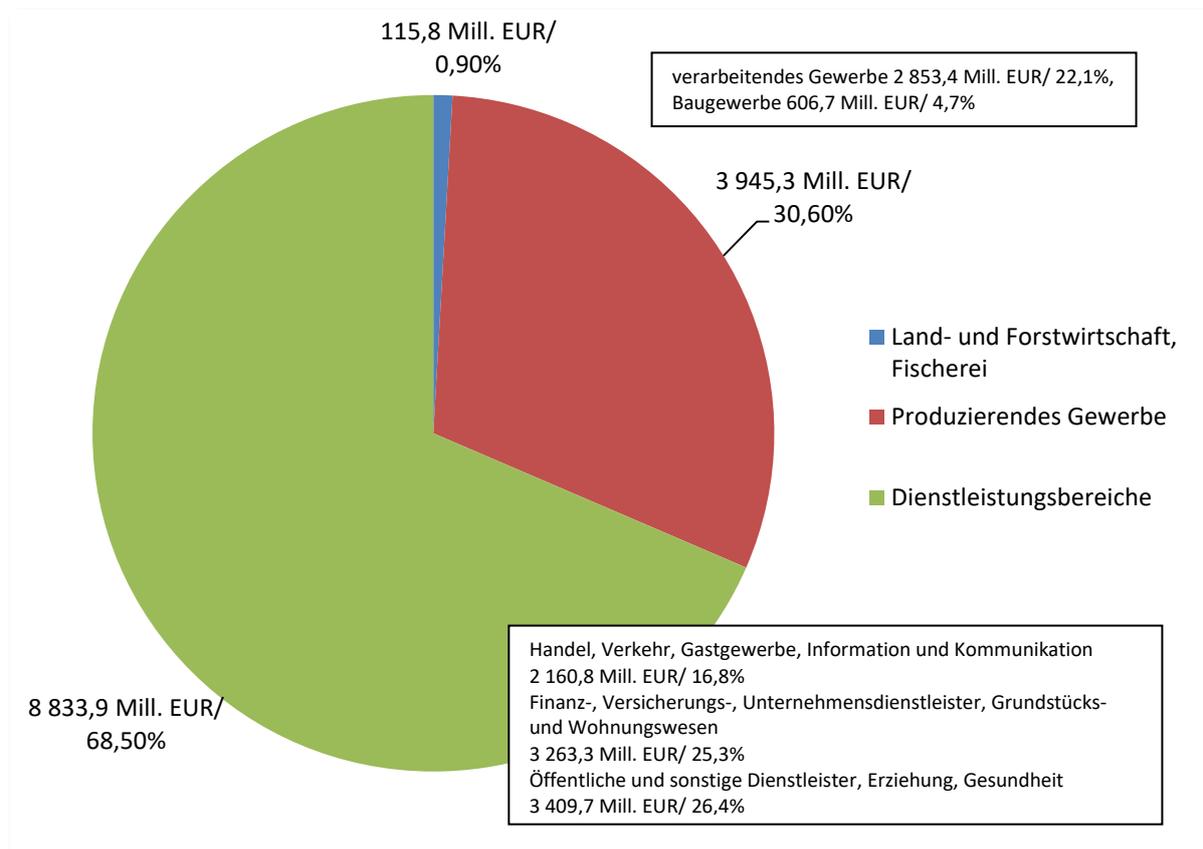
4. Wirtschaftskraft stärken und ökoefizientes Wirtschaften fördern

4.1 Wertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise wird von unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen geprägt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP, in jeweiligen Preisen) der Region Westpfalz belief sich 2015 auf 14 327,1 Mill. EUR. Gegenüber dem Vorjahr 2014 bedeutet dies eine Zunahme um 4,5%, mittelfristig (2010/2015) um 17,7% und langfristig (2005/2015) eine Veränderung um 30,0%.

Abb. 23: Bruttowertschöpfung in den Wirtschaftsbereichen in Mill. EUR und Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt 2015 in der Region Westpfalz



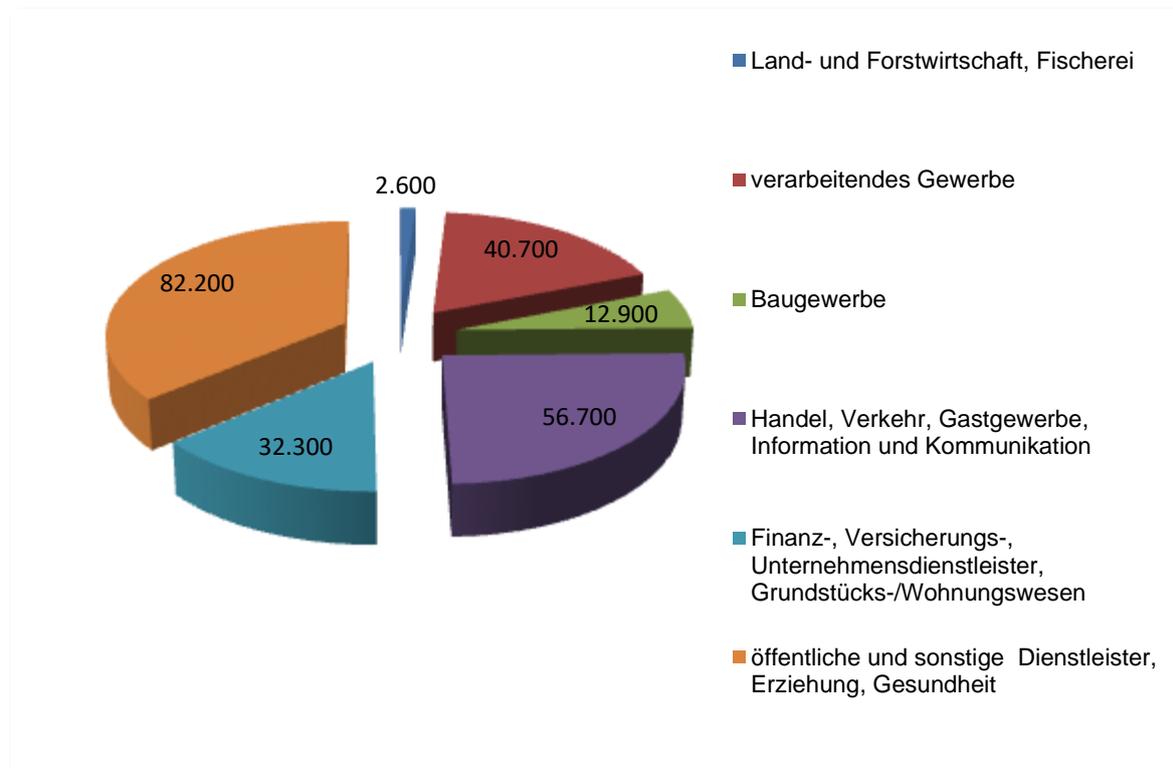
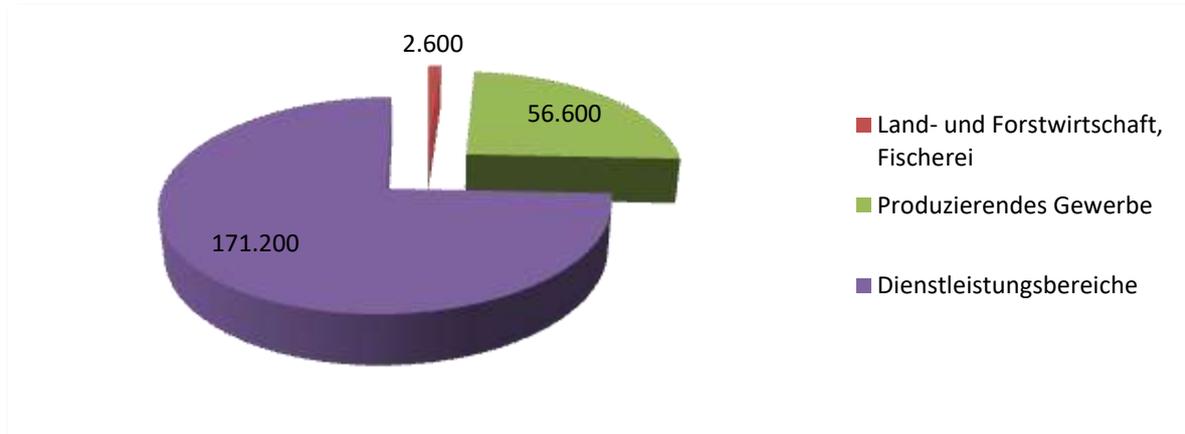
Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

97,6% der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen hatten 2016 einen Jahresumsatz unter 5 Mill. EUR, 2,4 % einen Jahresumsatz von 5 Mill. EUR oder mehr.

4.2 Arbeitsmarkt

2016 waren rd. 230.400 Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitnehmer, Selbständige) registriert. Gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 0,6%, gegenüber 2011 eine Zunahme um 1,1% und langfristig (2006/2016) eine Zunahme um 4,6%.

Abb. 24: Erwerbstätige am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen 2016



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Auf Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfiel 2016 ein Anteil an allen Erwerbstätigen am Arbeitsort von 1,1%, auf das Produzierende Gewerbe von 24,6% und auf die Dienstleistungsbereiche 74,3%. Mittelfristig (2011/2016) ging bei Land- und Forstwirtschaft, Fischerei die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort um -7,2% zurück, beim Produzierenden Gewerbe um -4,0%. Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten einen Zuwachs von 3,0%. Größter Dienstleistungsbereich waren öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit.

24.556 Personen waren Selbstständige (einschl. mithelfende Familienangehörige); die Selbstständigenquote lag bei 10,7%.

161.981 waren 2017 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, eine Veränderung um +0,8% gegenüber dem Vorjahr, um +4,3% gegenüber 2012 und langfristig (2007/2017) eine Zunahme um 11,1%. Davon waren 70,2% Vollzeitbeschäftigte und 29,8% Teilzeitbeschäftigte.

16.136 Beschäftigte am Arbeitsort oder 10% waren 2017 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit akademischem Berufsabschluss, eine Zunahme um +4,9% gegenüber dem Vorjahr. 23.299 Beschäftigte am Arbeitsort oder 14,4% Anteil an allen Beschäftigten zählten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hochtechnologiebranchen. Ihr Anteil stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2%.

Die Arbeitslosenquote in der Region Westpfalz (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag 2017 im Jahresdurchschnitt bei 6,4% (Rheinland-Pfalz: 4,8%). 17.710 Personen waren arbeitslos gemeldet, davon waren 6.594 oder 37,2% Langzeitarbeitslose (mehr als ein Jahr arbeitslos). 3.994 Ältere (55-65 Jahre) bedeuten einen Anteil von 22,6% an allen Arbeitslosen, die Jüngeren (15-25 Jahre) stellten mit 1.967 einen Anteil von 11,1% an allen Arbeitslosen. Die Jugendarbeitslosenquote lag bei 6,7%.

4.3 Tourismus

Die touristische Entwicklung in der Region Westpfalz ist weiter gekennzeichnet durch **Städtetourismus** und einen hohen **Anteil von ausländischen Gästen aus den USA** auf der einen Seite und den **naturverbundenen Tourismus** auf der anderen Seite. Die Tourismusedwicklung ist positiv. Zwar nahm die Zahl der Beherbergungsbetriebe in der Region seit 2007/2008 bis 2017 um 21% und die Zahl der Betten um 11,2% ab. Die 509.115 Gäste und 1.219.287 Übernachtungen in 2017 bedeuten aber eine Zunahme um 3,6% bzw. 2,9% gegenüber 2007. Die 82.871 ausländischen Gäste (Anteil an allen Gästen 2017 16,3%) mit 270.409 Übernachtungen 2017 bedeuten mittelfristig (2012-2017) eine Steigerung um 3,3%, langfristig (2007-2017) eine Steigerung um 12,9%. Bei der Anzahl der Übernachtungen der Gäste aus dem Ausland ist seit 2007 sogar eine Steigerung um 43,5% eingetreten. Aus den USA kamen 2017 42,5% der ausländischen Gäste in der Region.

Die durchschnittliche Verweildauer (alle Herkunftsländer) lag 2017 bei 3,3 Tagen und damit über dem Landeswert (2,7 Tage).

Im Tourismusbereich ist sicher noch Entwicklungspotenzial gegeben. Neben der Gewinnung weiterer Gästezielgruppen bedarf es insbesondere einer Erhöhung der Verweildauer.

4.4 Gewerbeflächen

Gewerbeflächen sind planerisch in ausreichendem Umfang vorgesehen, was punktuelle Engpässe nicht ausschließt. Für regional bedeutsame Gewerbeflächen in Stadt und Landkreis Kaiserslautern wurden vorbereitende Untersuchungen abgestimmt mit der Regionalplanung (Gegenstand der 3. Teilfortschreibung des Regionalen Raumordnungsplans Westpfalz). Vergleichbare Untersuchungen für alle anderen Teilräume der Region wären wünschenswert.

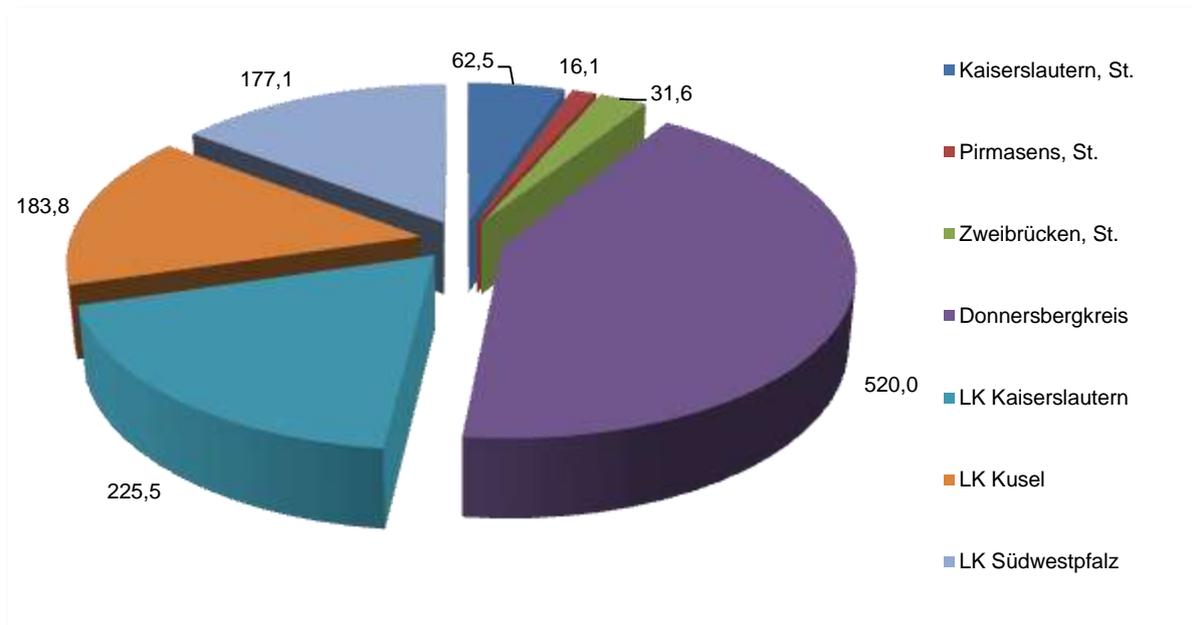
4.5 Ökoeffizientes Wirtschaften fördern

Grundvoraussetzung für ökoeffizientes Wirtschaften ist der sparsame und schonende Umgang mit Ressourcen. Die Regionalplanung als überörtliche, überfachliche und zusammenfassende Landesplanung im Gebiet einer Region liefert dafür die Grundlage. Mit dem mit Veröffentlichung des Genehmigungsbescheids im Staatsanzeiger Rheinland-Pfalz vom 06. August 2012 rechtsverbindlichen Regionalen Raumordnungsplan Westpfalz IV liegt ein räumliches Gesamtkonzept für die Region vor. Die o.g. genannten Aspekte werden in den

entsprechenden Kapiteln umfassend abgehandelt und sind als verbindliche Ziele (Landwirtschaft: Vorranggebiet Landwirtschaft Z 28; Forstwirtschaft: Vorranggebiet Forstwirtschaft Z 30; Rohstoffsicherung: Vorranggebiet Rohstoffabbau Z 32; Energiesicherung: Vorranggebiet Windenergienutzung Z 56 oder als Grundsätze festgelegt (Vorbehaltsgebiet Rohstoffabbau G 33).

Am Beispiel der Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien und dem ökologischen Landbau soll der sparsame und ressourcenschonende Umgang mit Ressourcen verdeutlicht werden:

Abb. 25: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2016 in den Verwaltungsbezirken der Region Westpfalz (Mio. kWh)



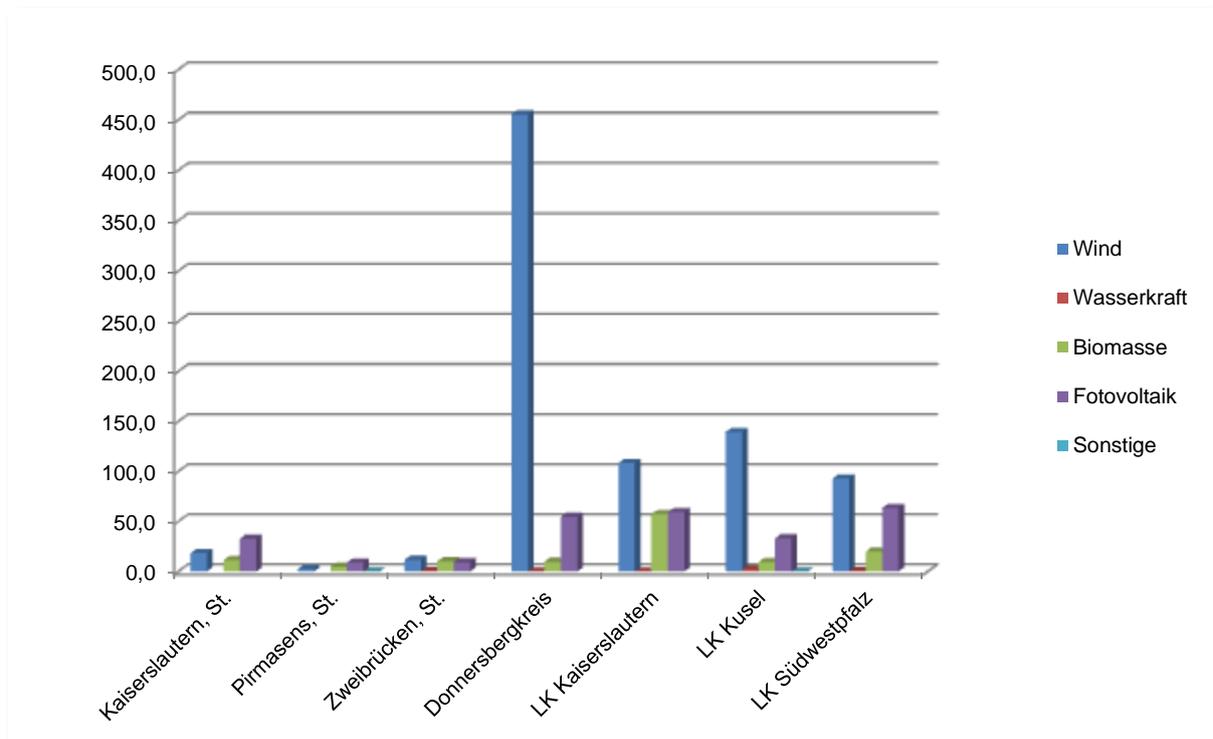
Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Im Jahr 2016 wurden 13,5% des im Land Rheinland-Pfalz insgesamt aus erneuerbaren Energien erzeugten und eingespeisten Stroms in der Region Westpfalz gewonnen. Die dabei herangezogenen Energieträger gliedern sich wie folgt (jeweils Anteil am Landeswert):

- Wind 16,6%,
- Wasserkraft 0,3%,
- Biomasse 14,2%,
- Fotovoltaik 21,3% und
- Sonstige 0,2%.

Regionsbezogen liegt der Donnersbergkreis mit einem Einspeiseanteil von 43% vorne, gefolgt vom Landkreis Kaiserslautern mit 19% und den Landkreisen Kusel und Südwestpfalz mit jeweils rd. 15%. Die kreisfreien Städte Kaiserslautern (5%), Pirmasens (1%) und Zweibrücken (3%) mit gemarkungsbedingt eingeschränkten Möglichkeiten trugen zusammen rd. 9% zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region Westpfalz bei.

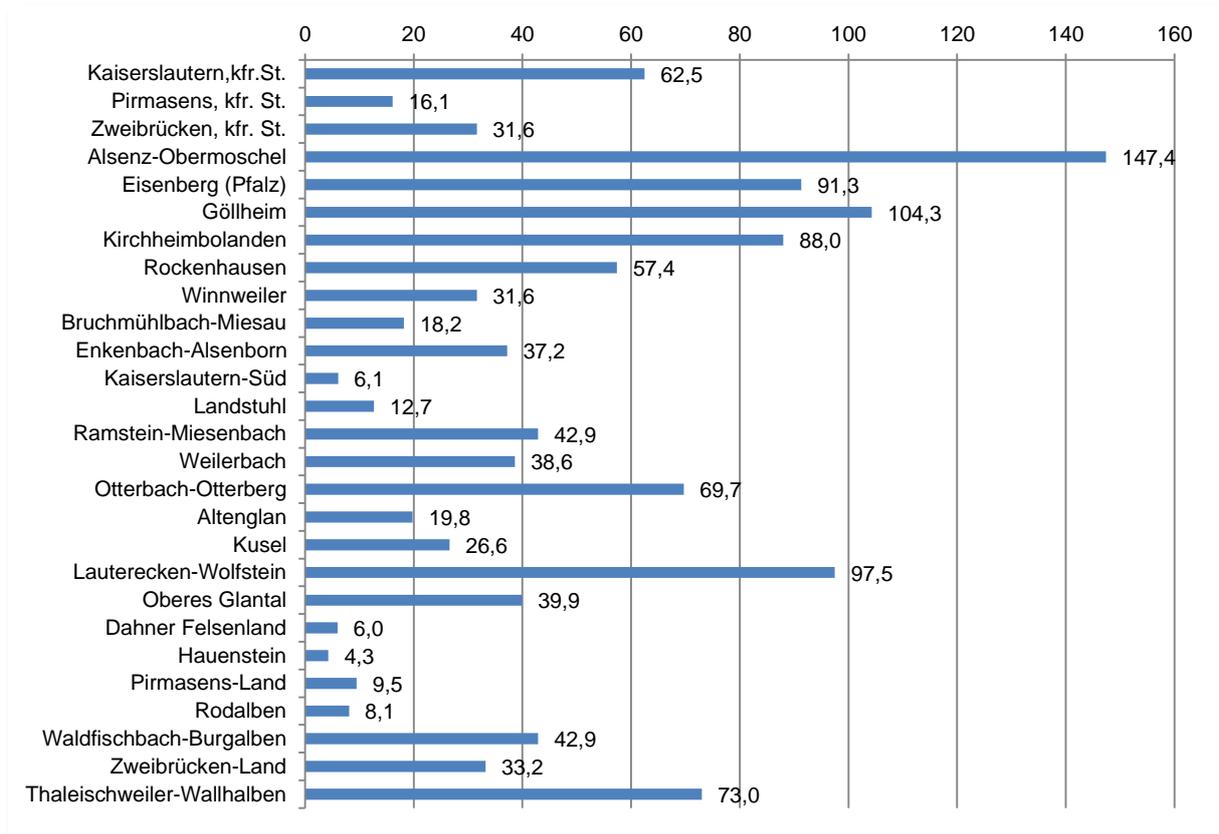
Abb. 26: Stromerzeugung 2016 aus erneuerbaren Energien nach erneuerbaren Energieträgern in Mio. kWh



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Den bedeutendsten regionalen Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat die Windenergie, gefolgt von der Fotovoltaik und der Biomasse. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in den kreisfreien Städten und den Verbandsgemeinden der Region Westpfalz zeigt die folgende Abbildung.

Abb. 27: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 2016 in den kreisfreien Städten und Verbandsgemeinden der Region Westpfalz in Mio. kWh

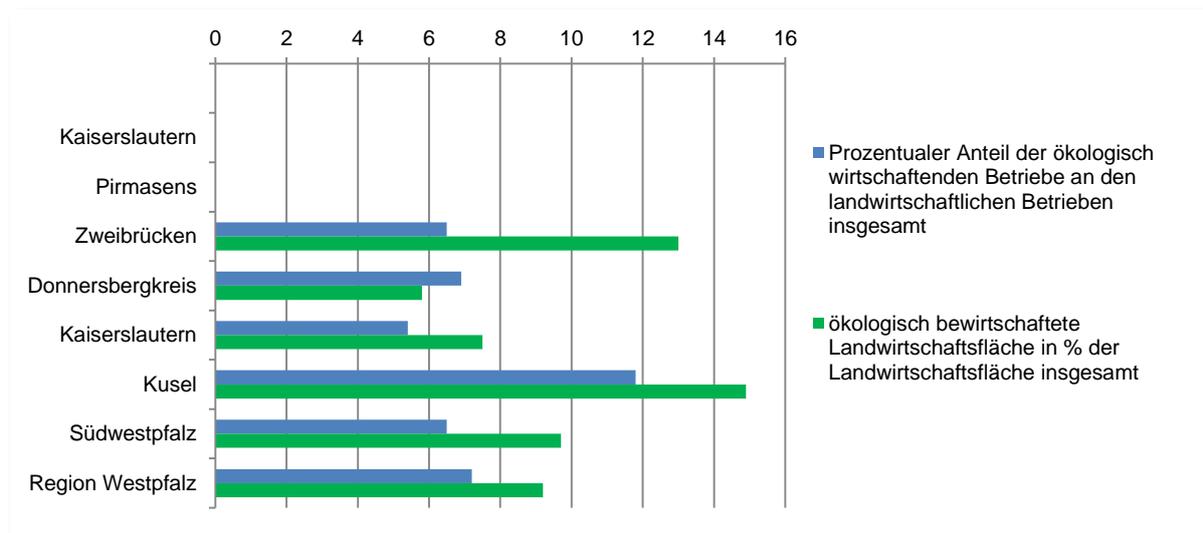


Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Der **Ökologische Landbau** gilt als wichtige Weichenstellung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen. Sein Anliegen ist eine besonders ressourcenschonende und umweltverträgliche Wirtschaftsweise mit einer im Vergleich zum konventionellen Landbau grundsätzlich weniger intensiven Nutzung des natürlichen Produktionsfaktors Boden. Als Indikator wird der Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche verwendet. Der Indikator beinhaltet Flächen, die bereits auf Ökolandbau umgestellt sind oder sich in der Umstellungsphase befinden.

Landwirtschaftliche Flächen gelten als ökologisch bewirtschaftet, wenn sie nach den entsprechenden Verordnungen der Europäischen Union bearbeitet werden.

Abb. 28: Zahl der ökol. wirtschaftenden Betriebe und ökol. bewirtschaftete Fläche in der Region Westpfalz (2016)



Datengrundlage: Stat. Landesamt RLP 2018, Grafik: PGW

Im Jahr 2016 bewirtschafteten 1.563 landwirtschaftliche Betriebe in der Region Westpfalz insgesamt 98.516 ha Landwirtschaftsfläche. 113 Betriebe oder 7,2% bewirtschafteten 9.078 ha oder 9,2% der Landwirtschaftsfläche ökologisch. Die Region Westpfalz lag damit über dem Landeswert. Spitzenreiter ist der Landkreis Kusel mit 36 Betrieben auf 14,9% der Landwirtschaftsfläche. Ziel des Öko-Aktionsplans 2018 des Umweltministeriums⁴ ist ein Flächenanteil von mindestens 20% ökologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsfläche.

⁴ http://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Publikationen/Oeko-Aktionsplan__2018_Monitor.pdf.